

Drei verzierte Lanzen spitzen der jüngeren Bronzezeit aus Mitteldeutschland

Von Waldemar Matthias, Halle/Saale

Mit Tafel XIII und 3 Textabbildungen

Das relativ große Fundmaterial an jungbronzezeitlichen Lanzen spitzen, die zum Teil mit sorgfältig gravierten Ornamenten geschmückt sind, bekundet die besondere Bedeutung der Lanze in diesem Zeitabschnitt. Bei den verzierten Spitzen fällt ein oft wiederkehrendes Tüllenornament auf, das aus umlaufenden Rillengruppen und gegenständigen konzentrischen Halbkreisen besteht. Auch die im folgenden beschriebenen drei mitteldeutschen Lanzen spitzen sind in dieser Weise ornamentiert.

In der Gemarkung Schafstädt, Kreis Merseburg, auf der Flur „Am Buschberg“, Fundplatz 4, M.Bl. 2678; N 9,4; O 17,2 wurde am 20. 11. 1950 von Werner Drese, Schafstädt, bei Ausschachtungsarbeiten für ein Neubauernhaus in etwa 1,20 m Tiefe eine kleine bronzene Lanzen spitze aufgefunden. Dabei wurden keine Anzeichen beobachtet, die für eine Bestattung oder Siedlung sprechen könnten. Es besteht die Möglichkeit, daß in neuerer Zeit Mutterboden an der Fundstelle aufgeschüttet wurde. Die Lanzen spitze wird in der Schulsammlung in Schafstädt aufbewahrt.

Die kleine bronzene Lanzen spitze (Abb. 1) ist 15 cm lang. Die größte Breite von 3,5 cm befindet sich im unteren Drittel der Flügel. Der untere Durchmesser, der bis zur Spitze durchgehenden Tülle, beträgt 2,3 cm. Ihr Schäftungsteil ist, von der Mündung gemessen, bis 9 cm hohl und besitzt seitlich zwei gegenüberliegende Löcher von 0,4 cm Durchmesser. Die Löcher befinden sich 1,8 und 2,0 cm oberhalb der Tüllenmündung (Taf. XIII, 2).

Unterhalb der Flügel ist die Tülle mit drei umlaufenden Strichgruppen mit darauf stehenden und daran hängenden Gruppen von Halbkreisbogen verziert. Die obere und untere umlaufende Strichgruppe besteht aus je vier Linien, die mittlere Gruppe aus einem fünffachen Linienband. Die auf- und abwärts gewendeten Bogen bestehen aus vierfachen konzentrischen Halbkreisen, ausgenommen die auf der oberen Strichgruppe stehenden Bogen, die nur aus drei konzentrischen Halbkreisen bestehen. Den Abschluß des Ornaments bildet ein auf der oberen Strichgruppe stehendes gleichschenkliges Dreieck aus dreifachen Linien. Die einzelnen Gruppen des Ornaments sind symmetrisch angeordnet. Dabei bil-

den die stehenden und hängenden Bogengruppen keine durchlaufende Wellenlinie (Abb. 1). Vor der Konservierung wies die Lanzenspitze eine fleckige, grüne Patina auf, die auf der Oberfläche Narben hinterließ.

Aus der Gemarkung Samswegen, Kreis Wolmirstedt, wird im Landesmuseum Halle unter der H.K.-Nr. 975 eine kleine bronzene Lanzenspitze aufbewahrt¹⁾. Bereits im Jahre 1883 wurde sie angekauft und stammt aus der Sammlung von Dr. Schultheiß in Wolmirstedt. Über die Fundumstände enthalten die Archivakten

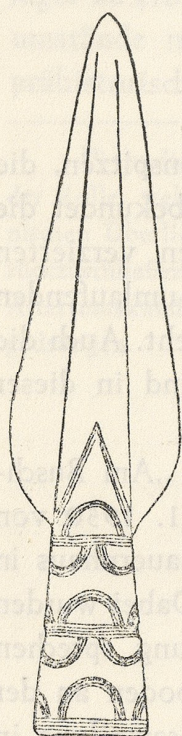


Abb. 1. Schafstädt,
Kr. Merseburg.
 $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

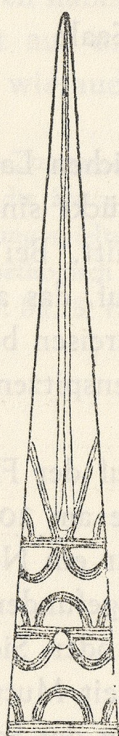


Abb. 2. Samswegen,
Kr. Wolmirstedt.
 $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

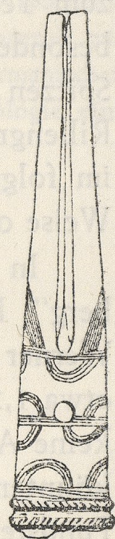
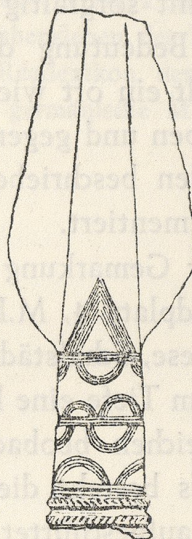
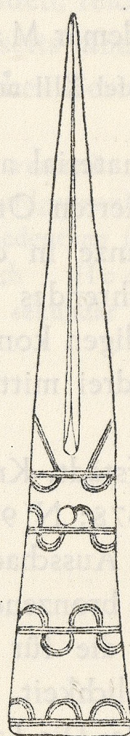
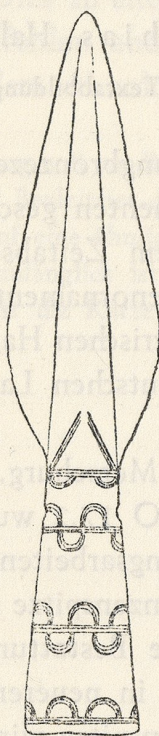


Abb. 3. Lodersleben,
Kr. Querfurt.
 $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

des Landesmuseums Halle nur zwei kurze Vermerke: „Am Rande des Samsweger Moors gefunden“ und „Frei in der Erde gefunden“. Eine genaue Festlegung des Fundplatzes ist nicht mehr möglich. Er dürfte jedoch nur hart nördlich des Ortes Samswegen zu suchen sein, wo sich noch heute eine ausgedehnte Moorfläche befindet²⁾.

¹⁾ H. A g d e erwähnte die Lanzenspitze von Samswegen und verwies auf ihr Ornament in seiner Arbeit: *Bronzezeitliche Kulturgruppen im mittleren Elbegebiet*. Leipzig 1939, S. 119.

²⁾ Vom gleichen Fundplatz und aus der gleichen Sammlung stammen zwei schwach gekrümmte Knopfsicheln. Beide Sicheln tragen zwei gewölbte Leisten, die parallel zur Rückenante verlaufen. Das Blatt der größeren der beiden Sicheln zeigt einen Ansatz zu einer leichten S-förmigen Schweifung (Landesmuseum Halle, H. K. Nr. 976/977). Über die Fundumstände der Sicheln ist ein wörtlich gleichlautender Vermerk wie für die Lanzenspitze vorhanden. Eine Zusammengehörigkeit der Funde ist möglich, aber nicht erwiesen.

Die kleine bronzene Lanzenspitze (Abb. 2) ist 14,9 cm lang. Die größte Breite von 3,2 cm befindet sich im unteren Drittel der verhältnismäßig kurzen, weidenblattförmigen Flügel. Die Tülle läuft bis nach vorn durch. Ihr unterer Durchmesser beträgt 2,4 cm. Der Schäftungsteil ist, von der Tüllenmündung gemessen, bis 10,3 cm hohl und besitzt seitlich in gleicher Höhe, 4,3 cm oberhalb der Mündung, zwei gegenüberliegende Löcher von 0,35 cm Durchmesser (Taf. XIII, 4).

Unterhalb der Flügel ist die Tülle mit vier umlaufenden Rillengruppen mit darauf stehenden und daran hängenden Bogengruppen verziert. Das Ornament endet mit einem auf der oberen Rillengruppe stehenden gleichschenkligen Dreieck. Die gesamte Ornamentierung besteht aus dreifachen Linien. Die stehenden und hängenden Bogengruppen um die beiden mittleren Rillengruppen bilden zwei durchlaufende Wellenbänder, wobei jedoch Anfang und Ende nicht ganz zusammentreffen (Abb. 2). Die Lanzenspitze ist mit einer dunklen, fast schwärzlichen, glatten Patina bedeckt, die an einigen Stellen abgeblättert ist.

In der Gemarkung Lodersleben, Kreis Querfurt, auf der Flur „Vor dem Galgenberge“ wurde im Herbst 1937 von Fritz Koppelt, Lodersleben, beim Ausgraben eines Fuchsbaues eine kleine bronzene Lanzenspitze aufgefunden. Der Flurteil „Vor dem Galgenberge“ befindet sich am westlichen Hang des Galgenberges, etwa 1 km ostwärts von Lodersleben. Die Lanzenspitze wird in der Sammlung von Otto Pfeffer, Lodersleben, aufbewahrt.

Die kleine bronzene Lanzenspitze (Abb. 3) ist noch 10,9 cm lang. Der vordere Teil der Spitze sowie der untere Rand der Tülle sind abgebrochen. Die größte Breite von 3,8 cm liegt in der unteren Hälfte der noch erhaltenen Flügelänge. Die Tülle lief ursprünglich bis zur Spitze durch. Ihr unterer Durchmesser beträgt 2,1 cm. Der Schäftungsteil ist, von der Tüllenmündung gemessen, bis 10 cm hohl und besitzt seitlich, 2,1 und 2,3 cm oberhalb der Mündung, zwei gegenüberliegende Löcher von 0,4 cm Durchmesser. Das untere Ende der Tülle ist profiliert durch zwei umlaufende gewölbte Leisten, die mit feinen schrägen Strichen verziert sind. Eine dritte Leiste ist abgebrochen, ein Rest noch erkennbar (Taf. XIII, 3).

Der untere Teil der Tülle zwischen den Flügelansätzen und der Profilierung ist mit drei vierfach umlaufenden Rillengruppen mit darauf stehenden und daran hängenden vierfachen Bogengruppen verziert. Das Ornament endet mit einem auf der oberen Rillengruppe stehenden Dreieck, das aus achtfachen Linien gebildet wird. Die Bogengruppen sind unterschiedlich in der Größe und unregelmäßig angeordnet. Das Ornament ergibt kein fortlaufendes Wellenband (Abb. 3). Vor der Konservierung war die Lanzenspitze graugrün gefärbt mit Flecken einer hellgrünlich pulvrigen Patina, die eine narbige Oberfläche hinterließ.

Das bei diesen Stücken angetroffene Ornament findet sich auf jungbronze-

zeitlichen Lanzen spitzen sowohl im Gebiet der Pfahlbaukultur Südeuropas als auch im nord- und mitteleuropäischen Raum.

Gleichartig verzierte Lanzen spitzen sind von folgenden Fundorten bekannt:

1. **Ottenby**, Mörbylånga s:n, Schweden.
N. Åberg, Kalmar Läns Bronsålder. Kalmar 1915, S. 48 u. Abb. 65.
2. **Kirkeseby**, Baag Herred, Dänemark, Depot,
C. A. Nordman, Offerbrunnen från Budsene, in: Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie. 1920, S. 76/77;
S. Müller, Bronzealderens Kunst i Danmark. Kopenhagen 1921, S. 40/41, Abb. 139;
H. C. Broholm, Danmarks Bronzealder, 3. Band. Kopenhagen 1946, S. 222, M. 157 u. 4. Band, Kopenhagen 1949, Taf. 16, Abb. 1.
3. **Midskov**, Bjerger Herred, Dänemark, Depot,
H. C. Broholm, 1946, S. 187, M. 38. (Es wird vermutet, daß die von S. Müller in Ordning af Danmarks Oldsager I, Kopenhagen 1888—1895 Nr. 366 abgebildete Lanzen spitze mit der von Midskov identisch ist.)
4. **Lehnitz**, Kr. Nieder-Barnim, Depot,
Buchholz, Bronzefund von Lehnitz, Kreis Nieder-Barnim, in: Nachrichten über deutsche Altertumsfunde 6, Heft 1, 1895, S. 16.
5. **Helle**, Kr. Ostprignitz,
A. Götze, Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Kreises Ostprignitz. Berlin 1907, S. IV, S. 49 u. Taf. I, Abb. 9.
M. Jahn, Die Bewaffnung der Germanen in der älteren Eisenzeit. Mannus-bibl. Bd. 16, Würzburg 1916, S. 49.
W. Matthes, Urgeschichte des Kreises Ostprignitz. Leipzig 1929, S. 161 u. Taf. 27, Abb. 1.
6. **Hindenburg**, Kr. Osterburg, Depot,
C. Hartwich, Über die Bronzeschwerter und Bronzemesser des altmärkischen Museums, in: Stendaler Beiträge 5, 1902, S. 26.
P. Kupka, Die Bronzezeit in der Altmark, in: Jahresschrift Halle 7, 1908, S. 70ff., Abb. 38.
E. Sprockhoff, Die germanischen Vollgriffschwerter der jüngeren Bronzezeit. Berlin u. Leipzig 1934, S. 51, 102 u. Taf. 17, Abb. 10.
7. **Baasdorf** (am Hilgenstein), Kr. Köthen, Depot,
K. Ed. Förstmann, in: Neue Mitteilungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins VII, Heft 3, 1846, Taf. 3.
W. Hosäus, Die Altertümer Anhalts, in: Mitteilungen des Vereins für anhaltische Geschichte und Altertumskunde II, 3, 1880, S. 180.
Bethge, Vorgeschichtliche Funde der letzten Jahre aus dem Kreise Köthen, in: Mannus IV. Erg.-Bd., 1925, S. 42/43.
E. Sprockhoff, 1934, S. 101 u. Taf. 17, Abb. 8.

8. **Wangen**, Kr. Nebra, Einzelfund.
Bronzene Lanzen spitze mit weidenblatt förmigen Flügeln und bis zur Spitze durchgehender Tülle. Gesamtlg. 16,4; Lg. der Flügel 11,5; größte Flügelbr. im unteren Drittel 2,6; Dm. der Tüllenmündung 2,3 cm.
Die Tülle wird unterhalb der Flügel, etwa in der Mitte, von einer schraubenförmig umlaufenden Rille von vier bis fünf Windungen umzogen. Die Rillengruppe trennt vier gegenständige Gruppen zwei- und dreifacher Halbkreisbogen.
Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle, H.K.-Nr. 7914.
9. **Sachsenburg**, Kr. Artern, Einzelfund.
P. Zschiesche, Die vorgeschichtlichen Burgen und Wälle in Thüringen, in: Vorgeschichtliche Altertümer der Provinz Sachsen XI, 1892, S. 26 u. Abb. 67.
10. **Coblenz**, Kr. Bautzen, Depot,
J. H. Frenzel, Die bronzezeitlichen Sammel- und Einzelfunde der Oberlausitz, in: Bautzener Festschrift 1926, S. 26 u. Taf. V, Abb. 7.
W. Frenzel, Bilderhandbuch zur Vorgeschichte der Oberlausitz. Bautzen 1929, S. 51.
E. Sprockhoff, Das Lausitzer Tüllenbeil, in: Praehistorische Zeitschrift XXXIV/V, 1950, S. 94 u. Abb. 22 Nr. 8.
11. **Obersorge**, Kr. Alsfeld, Oberhessen,
O. Kunkel, Vorgeschichtliches aus dem nördlichen Oberhessen, in: Festschrift zum 700jährigen Jubiläum der Stadt Alsfeld, 1922, S. 161.
O. Kunkel, Oberhessens vorgeschichtliche Altertümer. Marburg 1926, S. 80, S. 114 u. Abb. 62, 5.
12. **Buchau am Federsee**, Depot,
H. Reinert, Das Federseemoor als Siedlungsland des Vorzeitmenschen. Leipzig 1936, S. 140/141, Taf. XLI.
13. **Ehingen-Badfeld**, Schwaben (zwei Exemplare), Depot,
L. Lindenschmit, Altertümer unserer heidnischen Vorzeit I, 5. Mainz 1858, Taf. 2, Abb. 8.
F. Holste, Zwei Sammelfunde der Urnenfelderzeit aus Bayerisch-Schwaben, in: Germania 21, 1937, S. 11 ff., Taf. 5, Abb. 11 u. 12 (mit weit. Lit.).
14. **Département de l'Eure**, Frankreich,
J. Déchelette, Manuel D'Archéologie II. Paris 1910, S. 220, Abb. 70.
15. **Zürich** (am Alpenquai), Schweiz (zwei Exemplare),
D. Viollier, Die Moor- und Seesiedlungen in den Kantonen Zürich und St. Gallen, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XXIX, 4, 1924, S. 192 u. Taf. III, Abb. 12 u. 13.

16. Wollishofen bei Zürich, Schweiz,

J. Heierli, Der Pfahlbau Wollishofen, in: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich XXII, 1, 1886. Leipzig 1886—1890, S. 6 u. Taf. I, Abb. 8.

17. Dane (Fliegenhöhle) bei Triest, Jugoslawien (zwei Exemplare),

J. Szombathy, Altertumsfunde aus Höhlen bei St. Kanzian im österreichischen Küstenlande, in: Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Kais. Akademie der Wissenschaften II, 2, 1913, S. 137, Abb. 27 u. 28.

Die datierbaren Lanzenspitzen Nord- und Mitteleuropas aus der vorstehenden Übersicht gehören im allgemeinen³⁾ der Periode Montelius V an. Damit ist auch die Zeitstellung für die Lanzenspitzen von Schafstädt, Samswegen und Lodersleben gegeben, die ja Einzelfunde sind. Mit diesen drei Funden erhöht sich die Zahl der allein aus dem Lande Sachsen-Anhalt bekannten Lanzenspitzen mit dem gekennzeichneten Zierstil auf sieben Exemplare⁴⁾.

³⁾ Lediglich die Lanzenspitzen aus den unter Nr. 3 (Midskov) und 10 (Coblenz) zitierten Depotfunden befanden sich in einer älteren Fundumgebung der Periode Montelius IV.

⁴⁾ Von E. Sprockhoff ist der hier beschriebene Lanzenspitzentyp bei der Untersuchung der Verbreitung der Pfahlbaubronzen in der Südzone des nordischen Kreises mit erfaßt (E. Sprockhoff, Pfahlbaubronzen in der Südzone des nordischen Kreises während der jüngeren Bronzezeit, in: Archaeologia Geographica 2, Heft 3/4, 1951, S. 120 ff.).

Es sei hier noch vermerkt, daß das Vorkommen des Ornaments der gegenständigen konzentrischen Halbkreise nicht nur auf die Tüllen der Lanzenspitzen beschränkt ist. Es findet sich z. B. auch auf dem Griff des Nierenknaufschwertes von Kl.-Mutz, Kr. Templin (A. Kieckbusch, Das Bronzeschwert von Klein-Mutz, Kreis Templin, in: Brandenburgia, Monatsblatt der Gesellschaft für Heimatkunde und Heimatschutz in der Mark Brandenburg und Berlin, XXXVI, 3/4, 1927, S. 60 ff. u. E. Sprockhoff, 1934, S. 18, 24, 90 u. Tafel 9, Abb. 2), auf einem zylindrischen Bronzebeschlag eines Lanzenschafts von Grönhult in Schweden (O. Montelius, Minnen från vår Forntid I, Stockholm 1917, Abb. 1229) sowie auf den bronzenen Hängebecken von Aarby (A. P. Madsen, Afbildninger af Danske Oldsager og Mindesmaerker, Broncealderen I, Kopenhagen 1872, Tafel 36, Abb. 1 u. S. Müller, Oldtidens Kunst i Danmark II, Kopenhagen 1921, Abb. 128) und Budsene (C. A. Nordman, 1920, S. 66/67 u. H. C. Broholm, 1946, S. 218 u. M. 138) in Dänemark.